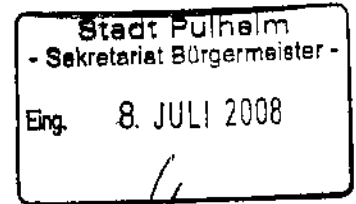


Stadt Pulheim  
 Herrn Bürgermeister  
 Dr. Karl-August Morisse  
 Alte Kölner Str. 26  
 50259 Pulheim

1. EB  
 2. II, Ø 40  
 3. Ø IV, III, I, 001



Pulheim, 27.06.2008

**Betr.: Einrichtung der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) in der Barbara-Schule in Pulheim**

**hier: Übersendung der Unterschriftenliste der Unterstützer**

**Bezug: Unser Antrag gem. § 24 GO NRW vom 12.06.2008**

Sehr geehrter Herr Dr. Morisse,

wir nehmen Bezug auf unseren Antrag vom 12.06.2008 und übersenden Ihnen anbei die angekündigte Liste (Anlage 1) mit den Unterschriften derjenigen, die unseren Antrag unterstützen. Die Listen enthalten insgesamt 181 Unterschriften. In der Hauptsache sind die Unterschriften an unserem Informationsstand auf dem Schulfest der Barbara-Schule am 21.06.2008 geleistet worden. Für die Erlaubnis, das Schulgelände für unseren Stand nutzen zu können, möchten wir uns bei der Schulleitung und der Stadt Pulheim ausdrücklich bedanken.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, das Ergebnis und die geäußerten Meinungen zusammenzufassen:

1. Aus unserer Sicht zeigt die große Zahl an Unterstützern, dass sehr viele Mitbürger sich unserem Anliegen anschließen. Neben vielen Unterstützern, für die das Thema selbst noch aktuell ist („Hoffentlich kommt das bald“, „Lange überfällig“, „Vielleicht klappt das dann mit der Betreuung bei unserem zweiten Kind“ etc.), gab es auch Unterstützer, für die das Thema selber nicht mehr relevant ist, deren eigene Erfahrungen sie aber zur Unterstützung veranlassten („Ich musste meinen Job aufgeben“, „Wenn meine Mutter nicht in Pulheim wohnen würde, hätte ich meinen Beruf aufgeben müssen“ etc.).
2. Selbstverständlich ersetzt unsere Sammlung keine systematische Bedarfserhebung. Die Zahl der Unterstützer und vor allem die am Stand eindeutig erlebbare absolute Mehrzahl an positiven Reaktionen ist für uns aber ein eindeutiger Hinweis darauf, dass nicht nur konkreter Bedarf für das OGS-Modell auch an der Barbara-Schule besteht, sondern dieses Modell mittlerweile auch von der Mehrheit der Bürger als sinnvoll und zeitgemäß akzeptiert wird.
3. Bei den Schulfestbesuchern, die unser Anliegen nicht unterstützt und dementsprechend auch keine Unterschrift geleistet haben, gab es im wesentlichen folgende Bedenken bzw. Gegenargumente:
  - a) Manche Eltern bemängelten die Anwesenheitspflicht der Schüler in der OGS bis 15:00 h an allen fünf Schultagen. Sie möchten die Freiheit haben, ihr Kind

bei Bedarf jederzeit auch früher aus der Schule (bzw. aus der Betreuung) nehmen zu können.

Diese Freiheit und Flexibilität kann natürlich je nach individueller Lebens- und Beschäftigungssituation angenehm sein. Der Verlust dieser Freiheit erscheint uns allerdings als nicht so gravierend wie die Konsequenz, wegen unzureichender Betreuungsmöglichkeiten die eigene Berufstätigkeit aufgeben oder stark einschränken zu müssen. Hier möchten wir im übrigen darauf hinweisen, dass das derzeitige Betreuungssystem lediglich für Erst- und Zweitklässler zur Verfügung steht.

- b) Einige Bürger befürchten bei der Einrichtung einer OGS im Ergebnis eine Verschlechterung hinsichtlich des Gesamtangebotes an Betreuungsplätzen, da die OGS eventuell nur weniger Betreuungsplätze anbietet als die derzeitige Betreuung.

Bezüglich der Kapazitäten einer OGS appellieren wir natürlich insoweit an die Stadt, diese so zu dimensionieren, dass alle, die begründeten Bedarf anmelden können, später dann auch einen Platz zugeteilt bekommen können!

- c) Es wurde zudem der Vorwurf erhoben, wir würden die bisherige Betreuung schlecht reden.

Hierzu möchten wir ausdrücklich klarstellen, dass wir die Leistung der Betreuerinnen in keiner Weise kritisieren wollen! Wir waren und sind mit der Betreuung unserer Kinder sehr zufrieden und anerkennen die Leistung der Betreuerinnen. Unser Problem ist aber, dass diese Betreuung ab dem dritten Schuljahr aufhört. *Deswegen* haben wir unsere achtjährigen Kinder nunmehr trotz der damit verbundenen Busfahrt in der Horion-Schule in Sinnersdorf (OGS) angemeldet und *deswegen* bezeichnen wir das Betreuungsangebot in der Barbara-Schule als unzureichend. Nicht wegen der Arbeit der Betreuerinnen.

Sehr geehrter Herr Dr. Morisse,

wir würden uns freuen, wenn Sie sich für unser Anliegen einsetzen würden. Die Äußerungen des zuständigen Dezernenten, Herr Herpel, im Kölner Stadtanzeiger vom 21.06.2008 stimmen uns jedenfalls optimistisch.

Für Rückfragen oder Erläuterungen stehen Ihnen die Unterzeichnerinnen gerne zur Verfügung.

Wir beabsichtigen diesen Brief informationshalber in Kopie den im Rat vertretenen Fraktionen, der Schulleitung sowie dem Förderverein der Barbara-Schule sowie Frau Machnik vom Kölner Stadtanzeiger zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen